



Bibliographische Daten

Titel: Illustrirter Führer durch Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1251

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Der Besucher wolle besonders die an vielen alten und neuen Häusern angebrachten zum Theil künstlerisch ausgeführten Erker und Giebel beachten. Für Freunde alterthümlicher Bauten bietet Nürnberg viel Interessantes. Es dürfte wenige Städte geben, welche ihre alten Baudenkmäler in gleich liebevoller Weise pflegen, wie Diess von Nürnberg mit oft grossen Opfern geschieht.



Kirchen und Kirchhöfe.

Die Marthakirche. Dieselbe, ursprünglich ein Pilgrimspital, wurde 1360 erbaut und diente nach der Reformation bis um 1614 zu den dramatischen Vorstellungen der Handwerker. Im Jahre 1729 wurde sie renovirt und im Jahre 1810 der reformirten Gemeinde zum Gottesdienste übergeben. Seit 1870 wurde sie von derselben auch der altkatholischen zu gleichem Zwecke überlassen. Ihr gegenüber liegt

Die Klarakirche, welche angeblich schon im 12. Jahrhundert zum Klarakloster gehört hat. Sie wurde mehrmals erweitert und umgebaut, zum letzten Mal 1420—1428. Seit 1854 ist sie als zweite Kirche den Katholiken eingeräumt.

Die Lorenzkirche (Abb.S.20). Bereits in weiter Ferne mit ihren beiden Thürmen sichtbar, macht dieselbe auf den Vorübergehenden schon durch die Schönheit der aus den Jahren 1274—1280 stammenden Westfaçade mit dem herrlichen Haupt-Portal einen imposanten Eindruck. Diese 12,26 Meter hohe Pforte schmücken reiche, vortreffliche Bildwerke des 13. Jahrhunderts, Darstellungen aus dem Leben Jesu; das Ganze ist von wunderbarer Anordnung. Die Thüren sind 1824 unter Heideloff's Leitung entstanden. Ueber dem Portal ist die 9,34 Meter im Durchmesser zählende Rose oder der Stern; er wurde in der ursprünglichen Form mit dem überspannenen Netze wieder hergestellt und zeigt sich jetzt in seiner ganzen Herrlichkeit unter dem ihn krönenden äusserst zart gekliederten Giebelfelde. Das Schiff der Kirche, welches wohl mit dem nördlichen Thurm, der am 6. Januar 1865 durch einen Blitzstrahl stark beschädigt, bald darauf aber in alter Pracht wiederhergestellt worden ist, gleiche Entstehungszeit hat, wurde 1403 erweitert, der Chor hingegen nach den Plänen Konrad Roritzer's 1477 vollendet und dem Langhaus angefügt. Die Länge der ganzen Kirche beträgt 94 Meter, die Breite 31 Meter, die Thürme haben die gleiche Höhe von 77 Meter. Die Nordseite der Kirche zeigt die schöne Brautthüre, auf der Südseite gegenüber dem Pfarrhof befindet sich ein Marmorrelief, die heilige